



Schmetterlingsexperte Kurt Grimm (v.r.), Pro Natura-Praktikant Roman Rutz und Präsident Toni Kappeler vor einer Tafel des neuen Lehrpfades. Bild: Andreas Schildknecht

Lernen und staunen am Weiher

An den Lengwiler Weihern gibt es Neues zu entdecken. Pro Natura Thurgau hat einen Schmetterlingslehrpfad mit Daten des Experten Kurt Grimm erstellt. Er konnte erstmals 651 verschiedene Arten nachweisen.

LENGWIL - Just am internationalen Tag der Biodiversität, bei dem es um die Vielfalt in der Natur geht, stellte Pro Natura Thurgau seinen neuen Schmetterlingslehrpfad vor. Dieser besteht aus 17 Tafeln rund um die Lengwiler Weiher. Hergestellt wurden die farbigen Info-Tafeln von Roman Rutz, angehender Wirtschaftsstudent und Praktikant bei Pro Natura Thurgau, wie Geschäftsführer Markus Bürgisser gestern ausführte. Die Daten auf den Tafeln stammen vor allem von Kurt Grimm. Der Laien-Ento-

mologe aus Ermatingen hat seit 1966 Hunderte von Stunden an den Lengwiler Weihern verbracht. «Die meiste Zeit davon in der Nacht», sagte Toni Kappeler, Präsident von Pro Natura Thurgau. Das Ergebnis der Arbeit von Grimm kann sich sehen lassen: 651 verschiedene Schmetterlingsarten konnte er bisher nachweisen. «Darunter sind mehr Nacht- als Tagfalter und viele Kleinschmetterlinge», so Grimm. Er ist überzeugt, dass man mit noch mehr Aufwand weitere 200 Arten an den Lengwiler Weihern finden könnte.

Die Besucher lenken

Seine Schmetterlingssammlung zeigt Grimm vom 2. bis 13. Juni in der Mehrzweckhalle Ermatingen. Der neue Schmetterlingslehrpfad soll Kinder und Erwachsene nicht nur zum Staunen bringen, er soll sie auch sanft durch das Schutzgebiet lenken. «So können wir Trampelpfade auflösen», sagte Bürgisser. Die Info-Tafeln wür-

den das Erlebnis der Natur intensivieren und gleichzeitig die Besucher auf dem offiziellen Weg halten. Gemäss Bürgisser ist dies wichtig, da an schönen Sonntagen schnell bis zu 200 Personen die Lengwiler Weiher als Naherholungsgebiet nutzen.

Besser schützen

Kappeler bezeichnete die Arbeit von Grimm als sehr wichtig, da man nur dann etwas richtig schützen könne, wenn man wisse, wo was lebe. «An-

sonsten läuft man sogar Gefahr, mit falschen Pflegemassnahmen etwas zu zerstören», sagte er. Grimm wies darauf hin, dass die Verbindungen zwischen den Feuchtgebieten und Trockenbiotopen unbedingt erhalten bleiben müssen. Gemäss dem pensionierten Totengräber gibt es Schmetterlingsarten, die sonst ihre Gebiete trotz Flugfähigkeit nicht verlassen können.

ANDREAS SCHILDKNECHT

www.insekten-egz.ch

Exklusive Schmetterlinge

Unter den 651 Schmetterlingsarten, die Kurt Grimm an den Lengwiler Weihern gefunden hat, befinden sich nach seinen Aussagen auch vier, die bisher in der Schweiz noch nicht entdeckt wurden. Ein seltener Schmetterling ist zudem in der Re-

gel nur auf der Alpensüdseite zu Hause. Die Namen der Insekten will Grimm nicht preisgeben. «Ansonsten könnten kommerzielle Sammler das Gebiet heimsuchen», befürchtet er. Schmetterlinge sammeln müsse man mit Herz und Verstand,